



Märkische Scholle
Wohnungsunternehmen eG

SCHOLLE-BLÄTTCHEN



Informationen aus dem genossenschaftlichen Leben der
Märkischen Scholle Wohnungsunternehmen eG

VORWORT



Nun steht es fest, dass die Bundesrepublik wieder von einer Großen Koalition regiert wird. Wir werden sehen, inwieweit die ausgehandelten Rahmenbedingungen für die Immobilienwirtschaft positive Wirkungen zeigen. Bleiben wir jedoch bei der Innenpolitik der Märkischen Scholle. Kurz vor Erscheinen des Scholle-Blättchens fand unsere Vertreterversammlung im Gemeinschaftshaus Tempelhof statt und wir freuen uns, wenngleich das nicht unerwartet oder überraschend ist, einmal mehr mitteilen zu können, dass es der Märkischen Scholle bestens geht.



In der Gartenstadt Lichterfelde Süd haben wir ganz aktuell den letzten Sanierungsabschnitt für die 30er-Jahre-Häuser gestartet. Außerdem reißen wir die verbliebenen Gebäude rund um den Wormbacher Weg und die Schöppinger Straße ab, um anschließend unser Neubauvorhaben „Wohnen am Turm“ mit insgesamt 147 Wohnungen zu realisieren.

Seit nunmehr vier Jahren sanieren und bauen wir in Lichterfelde und es liegt noch ein gutes Stück Weg vor uns. Umso mehr danken wir allen mittel- und unmittelbar Betroffenen für ihre Geduld und Unterstützung, auf die wir auch in den kommenden Jahren setzen.

Ob es die AGs zur Grünanlagengestaltung in Tempelhof und Lichterfelde sind oder unsere bestandsweite Mitgliederbefragung: Wir beteiligen Sie ganz bewusst an Prozessen und Aktionen, die unsere Genossenschaft voranbringen, und freuen uns darüber, dass eine Vielzahl von Ihnen dieses Angebot wahrnimmt. Im kommenden Jahr blickt die Märkische Scholle zurück auf 100 Jahre ihres Bestehens. Die Themen Partizipation und Mitbestimmung sind dabei quasi der rote Faden, der sich durch unsere Historie zieht. Zeitlos modern.

Apropos 100 Jahre, apropos Beteiligung: Nicht nur, dass dies ein guter Grund ist, mit Ihnen zu feiern. Vielmehr sind wir momentan dabei, unsere durchaus bewegte Geschichte aufzuarbeiten. Auf unsere diversen Interview-Aufrufe haben sich leider nur sehr wenige Mitglieder gemeldet, sodass wir uns entschlossen haben, keine herkömmliche Jubiläumsschrift zu produzieren. Stattdessen werden wir in Kooperation mit einer jungen Agentur einen Film produzieren: „Ein Tag auf der Scholle“. Wir hoffen, dass sich auf den nun modifizierten Aufruf (s. S. 3) mehr Mitglieder melden. Schließlich möchten wir anlässlich des Jubiläums einen typischen Scholle-Film mit „echten“ Mitgliedern präsentieren – und nicht mit Schauspieler_innen.

Bevor wir Sie in die Lektüre des Scholle-Blättchens verabschieden, wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein fröhliches und entspanntes Osterfest. In der Hoffnung, dass sich der Frühling möglichst bald mit angenehmen Temperaturen und viel Sonne meldet, verbleiben wir mit herzlichen Grüßen

**Margit Piatyzek-Lössl,
Jochen Icken**



AUFRUF

100 Jahre Märkische Scholle

Ein Film sagt mehr als tausend gedruckte Worte: Spielen Sie mit?

Machen wir's kurz. Anlässlich des 100sten Scholle-Geburtstags 2019 wird es einen Film geben. Arbeitstitel: „Typisch Märkische Scholle oder: ein Tag auf der Scholle“.

Natürlich könnten wir die beauftragte Agentur (gretchen) bitten, ausgebildete Schauspieler_innen zu casten und vor die Kamera zu stellen. Wollen wir aber nicht, denn das hätte mit „typisch Scholle“ nichts mehr zu tun. Heißt: Sie, unsere Mitglieder, müssen diesen Part übernehmen ...

Gesucht werden Mitglieder quer durch alle Altersgruppen, die über ihr Leben bei unserer Genossenschaft berichten. Auch wenn wir uns über jede/n einzelne/n potentielle/n Darsteller/in freuen, wäre es geradezu ideal, wenn sich ganze Familien mit Scholle-Erfahrung, sprich, von der Oma bis zum Enkel, melden.

Vorkenntnisse in Sachen Camera Acting sind nicht vonnöten. Bei der Agentur gretchen handelt es sich um ein junges engagiertes Team, das dafür sorgen wird, dass Ihnen das Arbeiten und Sprechen vor der Kamera ganz locker und leicht erscheint ...

Wär' das was für Sie? Dann melden Sie sich bitte ganz schnell bei uns.

Ihr Ansprechpartner ist Herr Lausch, der sich unter 030 896 008 37 schon jetzt auf Ihren Anruf oder eine E-Mail an dlausch@maerkische-scholle.de freut.

Im nächsten Schritt vermitteln wir den Kontakt zur Agentur, die sich mit Ihnen über die Einzelheiten des Drehs austauscht. Danach wird entschieden, wer tatsächlich beim Film mitwirken kann. Ein Honorar wird hierfür nicht fällig, aber ein kleines Dankeschön für alle, die sich bewerben, halten wir natürlich bereit.

Vielen Dank!

INHALT



EINBRUCHSCHUTZ

Seite 7



ENERGIEEINSPARUNG

Seite 8



PATIENTENVERFÜGUNG

Seite 9–11



LANGER TAG DER STADTNATUR

Seite 21

INFORMATIONEN ÜBER PERSONELLE VERÄNDERUNGEN



© Kurhan/fotolia.com

Innenstadt/Mariendorf

Neu im Team – zuständig für den Bereich Vermietung in Halensee, Schmargendorf, Wilmersdorf und Mariendorf – ist Lisa Busse.

Lichterfelde

Aus dem o. g. Bereich und komplett in die Vermietung in Lichterfelde gewechselt ist Heike Schütz.

Tempelhof-Schöneberg

Zum Jahresende hat unsere Hausbetreuerin Bettina Fahl bei der Märkischen Scholle aufgehört, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Dafür wünschen wir ihr alles erdenklich Gute und sagen für das, was Bettina Fahl während ihrer Tätigkeit in unserem Haus geleistet hat, herzlich Danke schön!

Alleiniger Hausbetreuer im Bereich Tempelhof ist nunmehr Frank Marquardt und für unsere Wohnanlage in Schöneberg ist Hermann Dewarth (auch in Lichterfelde Süd Hausbetreuer) zuständig.

Die wöchentliche Kaffeerunde, die immer donnerstags im Gemeinschaftshaus Tempelhof stattfindet, betreut jetzt Annett Fuhrmann, die ansonsten als Sozialarbeiterin in Lichterfelde tätig ist. Schön, dass dank der Unterstützung von Frau Fuhrmann darüber hinaus auch die beliebten Frühstückstreffs wieder stattfinden können.

Reinickendorf/Wittenau

Unser langjähriger Hausbetreuer Klaus Wernick hat sich mit Ende des vergangenen Jahres in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Wir danken ihm für seine Arbeit und wünschen ihm eine entspannte Zeit im Kreise seiner Familie.

Ansprechpartner für die Wohnanlage in Wittenau ist nun unser Reinickendorfer Hausbetreuer René Brau.

Hier eine Übersicht über unsere Teams Vermietung/Technik und die Hausbetreuer:

Team Reinickendorf und Wittenau

Verwalterbüro Reinickendorf

Raschdorffstraße 75
Telefon: 030 896 008 720
Örtliche Sprechstunde:
mittwochs von 14:00–17:00 Uhr

Elke Windel (Vermietung)
Telefon: 030 896 008 15
E-Mail: ewindel@maerkische-scholle.de

Andreas Schulze (Technik, Mängelbearbeitung)
Telefon: 030 896 008 13
E-Mail: aschulze@maerkische-scholle.de

Hausbetreuer Reinickendorf:
René Brau
Telefon: 0170 9150093
E-Mail: rbrau@maerkische-scholle.de

Team Wilmersdorf, Schmargendorf, Halensee und Mariendorf

Geschäftsstelle

Paderborner Straße 3
Örtliche Sprechzeiten:
dienstags von 14:00–17:00 Uhr

Lisa Busse (Vermietung)
Telefon: 030 896 008 23
E-Mail: lbusse@maerkische-scholle.de

Sven Stark-Syring (Technik, Mängelbearbeitung)
Telefon: 030 896 008 35
E-Mail: sstark-syring@maerkische-scholle.de

Hausbetreuer_innen:
Doris Adamietz (Wilmersdorf)
Telefon: 0151 12176137
E-Mail: dadamietz@maerkische-scholle.de

Rosemarie Rogge (Mariendorf)
Telefon: 0151 12176139
E-Mail: rrogge@maerkische-scholle.de

Stephen Schirmer (Schmargendorf/Halensee)
Telefon: 0170 9190722
E-Mail: sschirmer@maerkische-scholle.de

Team Schöneberg und Tempelhof

Verwalterbüro Tempelhof

Felixstraße 15 A
Telefon: 030 896 008 740
Örtliche Sprechstunde:
mittwochs von 14:00–17:00 Uhr

Barbara Domsy (Vermietung)
Telefon: 030 896 008 27
E-Mail: bdomsky@maerkische-scholle.de

NOTRUFNUMMER

Nutzen Sie in dringenden Fällen
außerhalb der Geschäftszeiten bitte unsere
Notrufnummer 030 896 00 896.

Ingo Plaster (Technik, Mängelbearbeitung)
Telefon: 030 896 008 22
E-Mail: iplaster@maerkische-scholle.de

Hausbetreuer Tempelhof/Schöneberg:
Frank Marquardt (Tempelhof)
Telefon: 0170 9131689
E-Mail: fmarquardt@maerkische-scholle.de

Hermann Dewarth (Schöneberg)
Telefon: 0170 3428243
E-Mail: hdewarth@maerkische-scholle.de

Team Lichterfelde

Verwalterbüro Lichterfelde

Ostpreußendamm 101
(ab 14.03.2018: Ostpreußendamm 98 C)
Telefon: 030 896 008 730
Örtliche Sprechstunde:
mittwochs von 14:00–17:00 Uhr

Heike Schütz
Telefon: 030 896 008 29
E-Mail: hschuetz@maerkische-scholle.de

Robert Kühne (Technik, Mängelbearbeitung)
Telefon: 030 896 008 25
E-Mail: rkuehne@maerkische-scholle.de

Haushandwerker Lichterfelde:
Hermann Dewarth
Telefon: 0170 3428243
E-Mail: hdewarth@maerkische-scholle.de

Ulf Schmedt
Telefon: 0173 1011950
E-Mail: uschmedt@maerkische-scholle.de

Sanierung Lichterfelde

Monika Klimt (Büroleitung)
Telefon: 030 896 008 730
E-Mail: mklimt@maerkische-scholle.de

Annett Fuhrmann
Telefon: 030 896 008 731
E-Mail: afuhrmann@maerkische-scholle.de



WAS IHNEN UNTER DEN NÄGELN BRENNT ...

Was wäre ein Scholle-Blättchen ohne erhobenen Zeigefinger? Ohne, dass wir uns einmal mehr den Themen Hunde, Fahrradfahrer und Müll widmen? Da würde uns doch allen etwas fehlen, oder?

Im Ernst: Wenn unseren Mitgliedern diese Themen unter den Nägeln brennen, kommen sie auch nach Möglichkeit ins Heft. Und auch wenn die aktuellen Hinweise diesmal aus unserer Wohnanlage in Wilmersdorf kommen, sind wir sicher, dass die angesprochenen Punkte bestandsweit von Interesse sind.

Hunde

Gern wiederholen wir es: Hundebesitzer_innen, die sich an die Regeln, sprich, die Tütenpflicht halten, gibt es im gesamten Scholle-Bestand. Eigentlich selbstverständlich, aber durchaus erwähnenswert. Auch uns geht es auf die Nerven, dass Externe ihre vierbeinigen Freunde unangeleint durch unsere Wohnanlagen toben (und leider auch mehr machen) lassen. In machen Bezirken ist es gar so, dass man kaum noch sein Umfeld wahrnehmen kann, weil der Blick strikt auf den vertretminten Gehweg gerichtet sein muss.

Wochenzeitschriften/Müllplätze

Für die einen lesenswerte Lektüre, für die anderen lästiger Ballast: Berliner Woche und Berliner Abendblatt. Zur Erklärung: Auch wenn Sie einen Aufkleber an Ihrem Briefkasten angebracht haben, auf dem „Keine Werbung“ steht, dürfen diese Blätter eingesteckt werden, da sie als Zeitschriften und eben nicht als Reklame gelten. Wer sich belästigt fühlt, hat die Möglichkeit, diese periodischen Druckerzeugnisse ganz einfach in die Papiertonne zu verbringen.

Warum wir das besonders betonen? Weil einige Bewohner_innen die Zeitschriften ganz einfach – vielleicht für interessierte Passant_innen? – AUF den Außenbriefkasten legen. Bei etwas strengeren Windverhältnissen ist das keine gute Idee, weil Abendblatt und Woche dann zur Flatterhaftigkeit neigen ... Kommt noch Regen dazu, werden sie sogar äußerst pampig, was die Entsorgung erheblich erschwert. Zumal manch Müllplatz, selbst wenn er abschließbar ist, aussieht wie ... na ja, Sie wissen schon. Das können wir nicht nur den vielzitierten

ten Mülltouristen in die Schuhe schieben, das ist bedauerlicherweise hausgemacht ...

Fahrradfahrer_innen

Einige unserer Wohnanlagen sind als Abkürzungsrouten insbesondere für Fahrradfahrer_innen attraktiv – ganz egal, ob da ein Schild auf den Status als Privatgrundstück hinweist. Dumm nur, dass die Pedalist_innen nur in Ausnahmefällen vom Sattel absteigen, frei nach dem Motto „Freie Fahrt für freie Bürger“ und nicht gemäß dem Grundsatz „Wer sein Fahrrad liebt, der schiebt!“. Das ist rücksichtslos, bisweilen auch gefährlich und keinesfalls akzeptabel.

Zusammenfassender Kommentar

Von einer Vielzahl unserer Mitglieder und unseren Vor-Ort-Mitarbeiter_innen wissen wir, dass sie die exemplarisch genannten Themen nicht nur „auf dem Schirm“ haben, sondern oft genug auch auf die „Missetäter_innen“ zugehen und auf das jeweilige Fehlverhalten aufmerksam machen. Abgesehen davon, dass sie die Hinterlassenschaften mangels Täter oft genug selbst wegräumen (müssen).

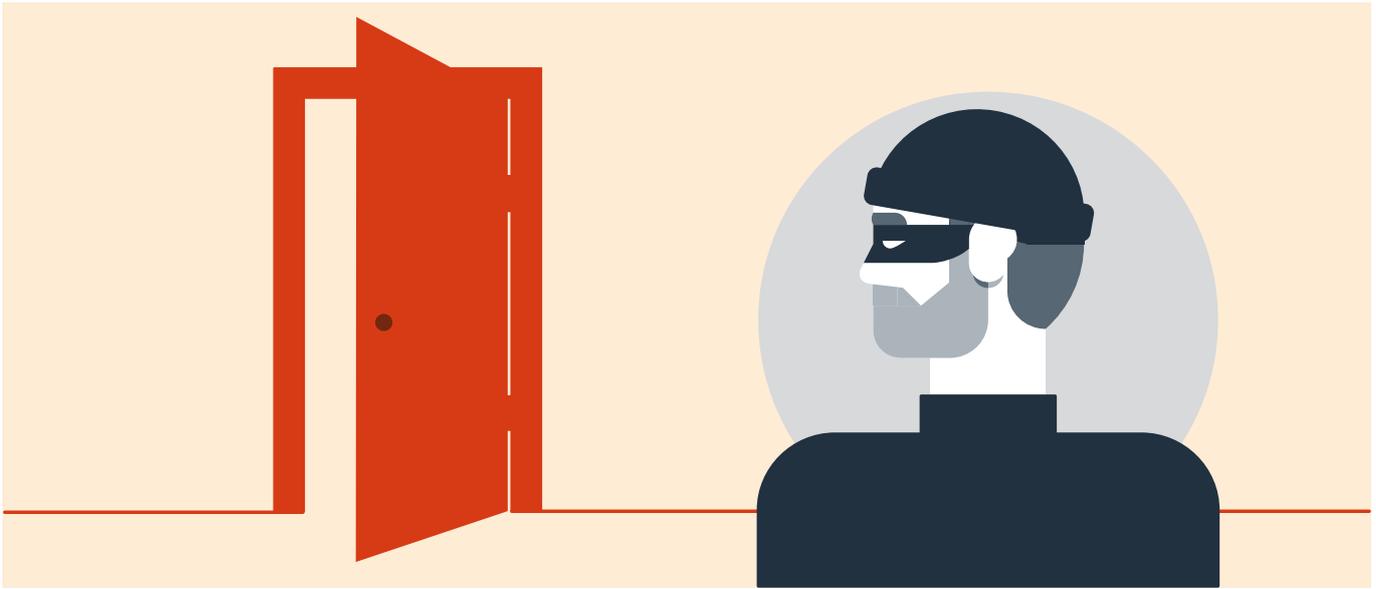
Dass sie dabei nicht immer auf nachhaltiges Verständnis, geschweige denn ein sachorientiertes Kommunikationsverhalten des Gegenübers stoßen, können Sie sich vorstellen. Was also tun?

Den Stein der Weisen als Allheilmittel gibt's nur in der Alchemie oder bei Harry Potter.

Wir halten uns daran, dass wir es – wenngleich es sich um ernstzunehmende Sachverhalte handelt – immer noch mit Ausnahmen zu tun haben. Menschlicher Unvernunft, Rücksichtslosigkeit und Fahrlässigkeit möchten wir weiterhin, egal, ob intern oder extern, Vernunft, Rücksicht und Achtsamkeit entgegensetzen – und keinen Wald an Verbotsschildern. Und da wissen wir den überwiegenden Teil der Scholle-Mitglieder und Berliner auch durchaus auf unserer Seite ...

Bleiben Sie in jedem Fall aufmerksam, reden Sie mit uns und scheuen Sie sich bitte nicht, Ihrem Ärger Luft zu machen. Danke!

FRAGEN AUS DEM VERMIETUNGSALLTAG



Meine Frau und ich möchten sowohl unsere Wohnungseingangstür als auch die Fenster gegen Einbrecher schützen. Genehmigt uns die Märkische Scholle dieses Plus an Sicherheit? Und wenn ja, welche Möglichkeiten haben wir?

Horst Sch., Reinickendorf

Grundsätzlich ist es so, dass unsere Genossenschaft nichts dagegen hat, wenn Sie Türen und Fenster mit Zusatzsicherungen nachrüsten. Dies müssen Sie dann direkt und schriftlich bei uns bean-

Zwei beliebte Sicherungen stellen wir Ihnen exemplarisch vor:

Der Klassiker für die Eingangstür: Querriegelschloss

Wird verbunden mit einem stabilen Türelement und ist äußerst robust. Er sichert Öffnungs- und Scharnierseite – eine zusätzliche Sicherung ist nicht vonnöten. Ein Sperrbügel ermöglicht das spaltbreite Öffnen der Tür.

Das Fenster hinter Schloss und Riegel: Fenstergriffe/Rahmensicherung

Verhindern, dass Einbrecher Fenster oder Balkontüren einschlagen und von innen öffnen. Im Idealfall wird noch eine Rahmensicherung verbaut, die zuverlässigen Schutz gegen Hebelwerkzeuge bieten. Von der Polizei empfohlen: mindestens zwei Rahmensicherungen für kleine, vier für größere Fenster oder Fenstertüren.

tragen. Allerdings erteilen wir die Genehmigung nur unter der Voraussetzung, dass Sie bei Beendigung des Mietverhältnisses den ursprünglichen Zustand wieder herstellen – es sei denn, der Nachmieter einigt sich mit Ihnen darüber, die Sicherungsmaßnahmen zu übernehmen. Weitere Voraussetzung ist, dass ein Fachbetrieb die Arbeiten übernimmt.

Die Möglichkeiten, sich vor ungebetenen Gästen zu schützen, sind ausgesprochen vielfältig. Wir empfehlen Ihnen daher, sich im Vorfeld ausreichend zu informieren. Bei der „**Beratungsstelle Einbruchschutz**“ der Berliner Polizei bekommen Sie fachkundige Beratung aus Expertenhand. Die Fachberater sitzen am Platz der Luftbrücke 5, 12101 Berlin und sind per E-Mail unter einbruchschutz@polizei.berlin.de oder unter 030 4664-979999 telefonisch zu erreichen.

Wussten Sie eigentlich,

... dass die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) Mietern Zuschüsse für den Einbau einbruchhemmender Technik zahlt? Für Kosten bis zu 1.000 Euro gewährt die KfW beispielsweise einen Zuschuss von 20 Prozent, für jeden weiteren Euro beläuft sich der Zuschuss auf 10 Prozent.

Um in den Genuss der Zuschüsse zu kommen, ist ein Antrag bei der KfW erforderlich, der vor Beginn der Arbeiten gestellt werden muss. Näheres erfahren Sie im Internet unter kfw.de/einbruchschutz oder im KfW-Infocenter unter 0800 539 9002.



ENERGIESPAREN – FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE

© Makidavn / istockphoto.com

Wir setzen unsere kleine Serie mit Tipps und Tricks rund um das Thema Energieeinsparung im Haushalt fort. Diesmal geht's um den effizienten Betrieb von Haushaltsgeräten. Und weil es sich hierbei um ein ausgesprochen weites Feld handelt, setzen wir dieses Kapitel im Scholle-Blättchen 2/2018 fort.

Übrigens: Wir haben immer noch einige Exemplare der vom Umweltbundesamt herausgegebenen Broschüren „Energiesparen im Haushalt“ für Sie. Eine E-Mail an dlausch@maerkische-scholle.de oder ein Anruf unter 030 896 008 37 bei Herrn Lausch genügt und wir senden Ihnen das kleine Heft gern zu.

Teil 2: Haushaltsgeräte energiesparend betreiben

Für alle hier beschriebenen Geräte gilt: Augen auf beim Kauf! Vor allem lohnt der Blick auf das sogenannte Energielabel. Achten Sie auf eine möglichst hohe Energieeffizienzklasse. Der zunächst etwas höhere Preis kann sich bei einem sparsamen Betrieb durchaus schnell relativieren. Ebenfalls wichtig: Entsorgen Sie Ihre Altgeräte sachgerecht und kostenfrei auf einem Recyclinghof.

Kühl- und Gefriergeräte

So groß wie nötig, so klein wie möglich: Zu große Kühlschränke kosten unnötig Strom. Die Stiftung Warentest gibt als Richtgröße für Kühlschränke bei Ein-bis-zwei-Personen-Haushalten 120 bis 140 Liter Nutzinhalt, für jede weitere Person 60 Liter zusätzlich an.

Öffnen Sie den Kühlschrank jeweils nur kurz, damit möglichst wenig warme Luft einströmt.

Lassen Sie erhitzte Lebensmittel erst abkühlen, ehe Sie diese zum Kühlen oder Gefrieren ins Gerät stellen.

Aus Wasser in den Lebensmitteln und in der Luft bildet sich in Kühl- und Gefriergeräten Reif. Je dicker der Reif, desto höher der Stromverbrauch!

Denken Sie daran: Eine Lagertemperatur von 7 °C im Kühlschrank bzw. minus 18 °C im Gefrierfach reichen völlig aus!

Während längerer Abwesenheit kann der Kühlschrank ohne weiteres auf kleinster Stufe laufen oder sogar abgeschaltet werden. Beim Abschalten bitte beachten, dass die Tür des Gerätes offen bleibt, da sonst Schimmelbildung droht.

Klingt paradox, aber: Sorgen Sie dafür, dass das Gerät seine Wärme gut nach außen abgeben kann. Lüftungsgitter bei Stand und Unterbaugeräten müssen frei sein, damit die Luft ungehindert über die Kühlschlangen streichen kann. Kühlgeräte ohne diese außen liegenden Schlangen müssen so aufgestellt werden, dass die wärmeabstrahlende Gerätewand freisteht, sodass es nicht zu einem Wärmestau kommt.



THEMEN- SCHWERPUNKT: PFLEGE (FORTSETZUNG)

Ein Gespräch mit Michael Groß, Geschäftsführer des Pflegedienstes von pro Comitas

Daran denkt niemand wirklich gerne: Wer regelt meine Angelegenheiten, wenn ich selbst dazu nicht mehr in der Lage bin? Dabei kann es manchmal so schnell gehen. Ob durch Krankheit oder Unfall kann jeder – völlig unabhängig vom Alter – in einer Situation stecken, in der plötzlich und unerwartet andere für ihn entscheiden müssen. Es ist deshalb immens wichtig, dass wir uns frühzeitig, sprich, in gesunden Tagen, um eine entsprechende Vorsorge kümmern. Klingt einfach, ist aber in der Realität – leider – überhaupt nicht einfach. Vielleicht haben Sie diese Erfahrung ja bereits gemacht: Sie setzen sich intensiv mit dieser Fall-der-Fälle-Vorsorge auseinander, surfen durchs Internet, wälzen Broschüren. Jede Menge Juristen-Sprech, haufenweise Paragraphen und unendlich viele „Kommt-darauf-ans“. Und damit's noch komplizierter wird, stößt man auf ein Vorsorge-Dreigestirn: die Patientenverfügung, die Vorsorgevollmacht und die Betreuungsverfügung. Das Ergebnis: „Da steh` ich nun, ich armer Tor, und bin so klug als wie zuvor.“ Ein bisschen mehr Transparenz, ein Plus an Verständlichkeit für alle, die sich beizeiten und selbstbestimmt

Achtung, bitte notieren: Termine Demenz-Vortrag

Beim ersten Vortrag „Diagnose Demenz – was tun?“ von Michael Groß, der in Lichterfelde stattfand, freuten wir uns über eine enorme Resonanz. Der pro-Comitas-Geschäftsführer, der mit seinem Pflegeunternehmen drei ambulante Demenz-Wohngemeinschaften betreut, informierte über die verschiedenen Formen und Ausprägungen der Demenz und gab Handlungsempfehlungen zu den einzelnen Phasen der Krankheit – insbesondere mit Blick auf die Angehörigen der Betroffenen.

Hier die Vortragstermine in unseren weiteren Wohnanlagen:

Wilmersdorf

Montag, 26. März 2018, 18:00 Uhr

Scholle-Treff Wilmersdorf
Düsseldorfer Straße 24 B
10707 Berlin

Reinickendorf

Mittwoch, 18. April 2018, 15:30 Uhr

Scholle-Treff Reinickendorf
Raschdorffstraße 75
13409 Berlin

Tempelhof

Mittwoch, 25. April 2018, 18:00 Uhr

Gemeinschaftshaus Tempelhof
Albrechtstraße 17–19
12099 Berlin

Anmeldungen bitte ab sofort unter:
dlausch@maerkische-scholle.de oder:
0175 22 66 7 44 (Herr Lausch)

ums Eingemachte kümmern möchten, wäre wünschenswert.

Wir sind Michael Groß dankbar, dass er Ihnen und uns dabei hilft, die einzelnen Begrifflichkeiten voneinander abzugrenzen und somit besser zu verstehen (s. Infokasten). Unsere drei Fragen, die wir ihm stellen, sind vielleicht nicht viel. Wenn Ihnen die Antworten aber dabei den nächsten Schritt in die richtige Richtung ermöglichen, wäre das famos.

Der guten Ordnung halber betonen wir, dass es sich bei diesem Beitrag um allgemeine Handlungsempfehlungen und nicht um eine Rechtsberatung handelt.

Patientenverfügung:

Regelt, welche ärztlichen Maßnahmen Sie zu Ihrer medizinischen Versorgung wünschen und welche Sie ablehnen. So üben Sie vorab Ihr Selbstbestimmungsrecht für den Fall aus, dass Sie bei einer schweren Krankheit oder nach einem Unfall Ihren Willen nicht mehr äußern können. Bis zu dem Moment behalten Sie selbstverständlich das Recht, Ihre Verfügung jederzeit ganz oder in Teilen zu ändern.

Vorsorgevollmacht:

Auftrag an eine Person Ihres Vertrauens, stellvertretend für Sie zu handeln, zu entscheiden und Verträge abzuschließen – entweder umfassend oder in abgegrenzten Bereichen. Die Vollmacht gilt nur, wenn Sie die Dinge nicht mehr selbst bewältigen können. Sie können die Vollmacht dem Beauftragten auch jederzeit entziehen oder sie inhaltlich verändern.

Betreuungsverfügung:

Diese Verfügung ist der Auftrag an das Gericht, eine von Ihnen gewünschte Person zu Ihrem rechtlichen Betreuer zu bestellen, wenn das später einmal nötig wird: Nach Paragraph 1896 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) ist das der Fall, wenn Sie infolge einer psychischen Krankheit sowie einer Behinderung rechtliche Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht mehr regeln können und keine anderen Vorsorgevollmachten getroffen haben.

Drei Fragen an Michael Groß zum Themenbereich Patientenverfügung, Betreuungsverfügung und Vorsorgevollmacht

Im Vorspann schreiben wir über die Schwierigkeiten, selbstbestimmt und juristisch hieb- und stichfest vorzusorgen. Ist es notwendig, alle drei der genannten Rechtserklärungen abzugeben?

Ich kann gut verstehen, dass man sich mit diesem Thema nicht gern auseinandersetzt. Aber sind wir mal ehrlich: Sorge ich nicht vor, habe ich später das Nachsehen. Und ja: Prinzipiell kann ich nur jedem dazu raten, sich so früh wie möglich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Niemand ist davor gefeit, in eine Situation zu geraten, in der man seine Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln kann. Und das hat nichts mit Alter zu tun. Denken wir an Michael Schumacher, der von einem auf den anderen Moment aus dem selbstbestimmten Leben gerissen wurde. Für einen solchen Fall sind gleich alle drei Rechtserklärungen notwendig. Ich persönlich würde eine Patientenverfügung möglichst mit einer Vorsorgevollmacht zusammen regeln. So ist sichergestellt, welche medizinischen Handlungen durchgeführt oder unterlassen werden sollen und welche Personen die notwendigen Entscheidungen treffen dürfen.

Eine Vorsorgevollmacht kann man generell für die Bereiche Finanzen, Aufenthaltsbestimmungsrecht und gesundheitliche Versorgung treffen. Dabei kann man zum Beispiel auch nur eine Vollmacht für den Bereich Finanzen beschließen, sollte man diese irgendwann nicht mehr selber regeln können. Denken wir an eine beginnende Demenz. Im Umkehrschluss kann man natürlich auch Personen benennen, die auf gar keinen Fall bevollmächtigt werden sollen. Wichtig ist hier der Unterschied zur Betreuungsverfügung. Diese greift nämlich erst, wenn das Gericht es für erforderlich hält, also entsprechend der gesundheitlichen Situation des Verfügenden. Wer also niemanden hat, dem er vertraut, sollte zumindest eine Betreuungsverfügung ausfüllen. Denn: Die Vorsorgevollmacht setzt auf grenzenloses und unkontrolliertes Vertrauen.

Durch Medienberichte drängt sich der Eindruck auf, dass Ärzte trotz vorliegender Vollmachten lebenserhaltende Maßnahmen durchführen. Stimmt das bzw. wie kann ich durchsetzen, dass mein erklärter Wille berücksichtigt wird?

Eins ist klar: Im Notfall geht es darum, dem Patienten zu helfen, und nicht darum, gibt es eine Patienten-

verfügung, ja oder nein. Kein Arzt wird sich in dieser Situation der unterlassenen Hilfeleistung strafbar machen. Wiederbelebungsmaßnahmen werden auch dann durchgeführt, wenn der Betroffene dem widersprochen hat. Wichtig ist: Wie stelle ich sicher, dass meine Patientenverfügung im Fall der Fälle ins Krankenhaus kommt. Denn: Erst wenn durch die Patientenverfügung festgestellt wird, dass gegen den Willen des Patienten gehandelt wurde, kann die Behandlung dem Wunsch entsprechend geändert oder gar abgebrochen werden. Habe ich also eine solche Verfügung, kann ich sie zum Beispiel bei Angehörigen, Freunden oder Nachbarn hinterlegen. Und gerade bei älteren Menschen bietet es sich an, diese beim Pflegedienst zu hinterlegen. Durch unsere Hausbesuche erfahren wir nämlich sehr schnell von einem Krankenhausaufenthalt. Das Ministerium für Gesundheit empfiehlt sogar, ein kleines Kärtchen bei sich zu tragen, auf dem auf eine Patientenverfügung und einen Vorsorgebevollmächtigten hingewiesen wird.

Viele Menschen werden vor dem Begriff „Betreuungsverfügung“ zurückschrecken. Entmündige ich mich, wenn ich einer Betreuung zustimme?

Bei jedem kann der Fall eintreten, der eine Betreuungsverfügung sinnvoll macht. Wenn Sie dadurch vorab zum Beispiel einen Familienangehörigen bestimmen, der zum Betreuer bestellt werden soll, kann dieser im Ernstfall Ihre Wünsche und Ihren Willen am besten vertreten und dabei die Lebens-

gewohnheiten oder aber auch die Religiosität mit einbeziehen. Ist niemand bevollmächtigt, springt das Amtsgericht ein und bestimmt einen rechtlichen Betreuer, der nicht gleich für alle Bereiche zuständig sein muss, sondern sich zum Beispiel nur im eingeschränkten Maße um die Finanzen kümmert. Das Amtsgericht prüft dabei die Vermögensverwaltung.

Als ambulanter Pflegedienst haben wir mit den gesetzlichen Betreuern unserer Patienten ausschließlich positive Erfahrungen gemacht. Bei weiteren Informationen kann man einen Betreuungsverein aufsuchen. Weitere Anlaufstellen dazu sind die Bezirksämter für Soziales, aber auch Kirchen, Hospize oder die Caritas.

Auch zu diesem Thema bietet Herr Groß Vortragsveranstaltungen in allen Scholle-Treffs an.

Der erste Termin:

Dienstag, 5. Juni 2018, 14:00 Uhr, Scholle-Treff Wilmersdorf, Düsseldorfer Straße 24 B, 10707 Berlin

Anmeldungen bitte dienstags und donnerstags in der Zeit von 11:00 bis 17:00 Uhr unter 030 887 08 154 (Frau Kröter).

Über die Termine in den anderen Wohnanlagen (voraussichtlich August/September) informieren wir Sie im nächsten Scholle-Blättchen.

UNSERE GÄSTEAPPARTEMENTS

Kennen Sie das? Plötzlich kündigen sich Verwandtschaft oder liebe Freunde zum Berlin-Besuch an. Eigentlich ganz schön, wäre da nicht die Frage der Unterbringung. Auf Ihrer Couch? Besser ins Hotel, was aber eventuell teuer wird. Machen Sie sich keine Gedanken mehr! Wir haben da etwas für Sie – eines unserer komfortablen Gästeappartements. Alle Wohnungen verfügen über eine Küche sowie ein Bad mit Dusche/WC und bieten Platz für bis zu vier Personen.

Diese befinden sich in:

Tempelhof, Felixstraße; Lichterfelde, Ostpreußendamm (stehen sanierungsbedingt bis vorauss. Ende 2018 nicht zur Verfügung); Reinickendorf, Büdnerring; Wilmersdorf, Darmstädter Straße

Kontakt:

Frau Laig

Telefon: 030 896 008 39

E-Mail: mlaig@maerkische-scholle.de

Sprechzeiten: Dienstag von 14.00–17.00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass dieser Service ausschließlich für unsere Mitglieder gilt, die ihre Gäste unterbringen möchten. So viel Behaglichkeit ist übrigens gar nicht teuer – die Wohnungen kosten für bis zu 2 Personen 38 €/Tag und für bis 4 Personen 48 €/Tag. Hinzu kommt jeweils die Endreinigung mit einmalig 30 €.

Wir bitten um Verständnis, dass Haustiere leider draußen bleiben müssen. Und: In all unseren Appartements darf nicht geraucht werden!

LESERBRIEF

MEHR LEBEN IN UNSEREN GRÜNANLAGEN – PROJEKT INNENHÖFE TEMPELHOF

Mitgliederbefragung

Grundsätzlich ist ein ökologischer Ansatz zur besseren Ausgestaltung der Innenhöfe zu begrüßen. Etwas anderes ist die Vorstellung einer individuellen Nutzung dieser Flächen durch die Mieter. Im eigentlichen Sinne handelt es sich hierbei um Gemeinschaftsflächen, die aus guten Gründen einen Abstand zwischen den Wohnhäusern erzeugen und zweckmäßiger Weise begrünt sind. Dabei sollte man es im Kern auch belassen.

Eine notwendige Ausnahme ist dabei der Erhalt von Spielplätzen. Eine individuelle Nutzung der Gemeinschaftsflächen kann von allen Mietern tatsächlich gar nicht stattfinden und die scheinbaren Bedürfnisse einzelner sollten und müssen deshalb auch im privaten Bereich verbleiben. In den Anfängen der Diskussion während der Infoveranstaltung wurde schon erkennbar, dass „was dem einen sein Uhl, ist dem anderen sein Nachtigall“. Eine Mieterin befürchtet, sie könne auf einer Bank neben dem Spielplatz kein Buch lesen und an anderer Stelle fallen vom Baum „Stinkewanzen“ auf den Kopf.

Unverständlich ist, obwohl aus der Mitgliederbefragung kein mehrheitlicher Bedarf an sogenannten Verweilplätzen mit Sonnenliegen erkennbar war – ca. 80 Prozent waren dagegen bzw. uninteressiert –, dass dennoch diese Planung fortgesetzt werden soll. Wozu dann überhaupt diese Mitgliederbefragung? Die Mitgliederbefragung war leider auch sehr suggestiv ausgestaltet. Es ist im Ergebnis deshalb nicht überraschend, dass, wenn man Menschen auf diese Weise nach ihren Vorstellungen und Bedürfnissen befragt, letztlich viele alles haben wollen, egal, ob es später tatsächlich genutzt wird oder am Ende auch sinnvoll ist.

Mietergärten, Hochbeete, Obstbäume sind anfangs verlockend, die Erfahrung vergleichbarer Situationen zeigt aber, dass das Interesse bald nachlässt und diese Einrichtungen dann nur noch eine Last zu Lasten aller bleiben. Es gibt doch hierfür zahlreiche Beispiele zur Orientierung. Man sollte hier

nicht der Versuchung unterliegen, das Rad neu zu erfinden – es gibt es bereits! Es wurde mitgeteilt, dass sich bereits eine Arbeitsgruppe gebildet hat. Welche Legitimation hat denn diese Arbeitsgruppe, wer hat sie überhaupt gewählt?

Ein wesentlicher und letztlich entscheidender Punkt wurde leider nicht deutlich genug angesprochen. Es gab allerdings eine leise Anmerkung von Frau Piatyzek-Lössl, dass es durch dieses Projekt zu keiner Kostenbelastung bei den Mietern – auch nicht bei den Betriebskosten – kommt. Das erscheint wohl bei dem zu erwartenden Mehraufwand – auch an individueller Pflege durch einen noch zu findenden Fachbetrieb – als sehr optimistisch. Egal, letztlich muss die Märkische Scholle diese Zusage einhalten, denn von höheren Kosten wurde in der Mitgliederbefragung nichts mitgeteilt, sonst würde das Ergebnis wohl auch deutlich anders aussehen. Ein Projekt mit unbenannten Kosten und ohne Offenlegung an die Mitglieder wäre wohl mit unseren genossenschaftlichen Prinzipien auch nicht zu vereinbaren.

Bleibt letztlich zu wünschen, dass die Märkische Scholle dieses Projekt noch einmal überdenkt, eine ökologische Ausgestaltung der Innenhöfe ausführt, aber von einer Ausgestaltung zur individuellen Nutzung durch die Mieter aus den genannten Gründen Abstand nimmt.

Hensel (Mitgliedervertreter)



ANTWORT

Wir nehmen sachkritische Worte wie diese sehr ernst. Mit unserer Antwort, die sicherlich für alle Mitglieder von Interesse ist, möchten wir dazu beitragen, einige Punkte zu erklären bzw. richtigzustellen.

Partizipation und Mitbestimmung sind wesentliche Säulen im Genossenschaftswesen. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Mitglieder in Tempelhof und auch in der Gartenstadt Lichterfelde Süd (s. Scholle-Blättchen 4/2017, S. 4/5) zum Thema Grünanlagengestaltung unter dem Aspekt der biologischen Vielfalt zu ihrer Meinung, aber auch zu speziellen Wünschen befragt. Hinzu kommt unsere im Januar 2018 begonnene und nunmehr bereits in der Auswertung befindliche Mitgliederbefragung zum Thema Zufriedenheit. Kurz: Die Meinungen, Wünsche und Anregungen unserer Mitglieder sind uns wichtig. Und es ist für uns selbstverständlich, dass wir diese – soweit es irgendwie möglich ist – in unsere Planungen einfließen lassen. Wesentlicher Orientierungspunkt dafür sind aber die Projektplankosten. Insofern werden wir erst nach der Ausschreibung der Grünanlagenumgestaltung wissen, was realisiert werden kann.

Übrigens: Dass sich beispielsweise etliche Mitglieder bereit erklärt haben, eine Pflegepatenschaft für Hochbeete zu übernehmen, zeigt uns, dass wir gar nicht so falsch liegen.

Zur Kostenfrage: Hier bitten wir zu trennen. Die Umgestaltung an sich wird – so wie wir es auch in der Umfrage zugesagt hatten – keine Mietsteigerung nach sich ziehen.

Inwieweit sich aber der von der breiten Masse unserer Tempelhofer Mitglieder gewünschte Wechsel der zuständigen Gartenpflegefirma auf die Pflegekosten auswirken wird, können wir bisher nicht sagen. Hierzu können wir erst dann mit belastbaren Zahlen agieren, wenn Ausschreibung und Vergabe erfolgt sind. Dies wird im Frühjahr der Fall sein.

VERTRETERSPRECHSTUNDEN TEMPELHOF – TERMINE 2018



Als gewählte Vertreter_innen im Bezirk Tempelhof stehen wir Ihnen, liebe Mitglieder, auch in 2018 wieder gern zur Verfügung.

Kommen Sie doch einfach zu einer unserer nächsten Vertretersprechstunden, wenn Sie Ihre Kritik, Sorgen und Nöte rund um das Leben und Wohnen bei der Märkischen Scholle bei uns loswerden möchten.

Wir freuen uns auf Sie und grüßen herzlich

**Heidrun Grüttner, Hannelore Lühring,
Alexandra Pyttlik und Dr. Frank Ruede**

Hier unsere nächsten Termine:

Mittwoch, 11. April 2018,
Dienstag, 10. Juli 2018,
Mittwoch, 24. Oktober 2018,
jeweils 17:00–18:00 Uhr

Treffpunkt ist im Gemeinschaftshaus Tempelhof,
Albrechtstraße 17–19, 12099 Berlin.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

WIEDER DA: FRÜHSTÜCKSTREFF IN TEMPELHOF



Gute Nachricht: Das beliebte nachbarschaftliche Frühstück im Gemeinschaftshaus Tempelhof, Albrechtstraße 17–19, 12099 Berlin, steht vorm Comeback.

Scholle-Sozialarbeiterin Annett Fuhrmann übernimmt mit der engagierten und tatkräftigen Unterstützung der Damen Opitz, Schättschen und Fahl die Organisation.

Die Kosten liegen weiterhin bei 4,50 Euro für Erwachsene und 2 Euro für Kinder ab 6 Jahren. Kinder, die jünger sind, frühstücken gratis.

Anmeldungen nimmt Frau Fuhrmann gern unter 030 896 008 731 oder 0162 87 92 417 sowie per E-Mail an afuhrmann@maerkische-scholle.de entgegen.

TERMINE ZUM FRÜHSTÜCKSTREFF

Dienstag	27. März 2018 (Anmeldungen bis 20. März)
	5. Juni 2018 (Anmeldungen bis 29. Mai)
	14. August 2018 (Anmeldungen bis 7. August)
	23. Oktober 2018 (Anmeldungen bis 16. Oktober)
	8. Januar 2019 (Anmeldungen bis 2. Januar)

NEUE MITTE TEMPELHOF

Uns erreichte die Anfrage eines interessierten Mitglieds aus Tempelhof zu den bezirklichen Planungen rund ums Rathaus Tempelhof, die bis in die Nachbarschaft unseres Quartiers rund um die Felixstraße ausstrahlen – Projekttitle „Neue Mitte Tempelhof“.

Es ist das Ziel des Bezirks Tempelhof-Schöneberg, das Gebiet rund um das Rathaus Tempelhof unter dem Stichwort „Neue Mitte Tempelhof“ aufzuwerten. Hierzu hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt die Einleitung vorbereitender Untersuchungen für das Gebiet rund ums Rathaus beschlossen. Nach den uns aus der letzten Informationsveranstaltung bekannten Informationen hat der Senat ausdrücklich darauf verzichtet, das betreffende Gebiet als Sanierungsgebiet nach § 136 BauGB auszuweisen.

Das Untersuchungsgebiet wird durch die Straße Alt-Tempelhof/Germaniastraße im Norden, durch die Bebauung östlich der Felixstraße im Osten, durch die Albrechtstraße im Süden und den Alten Park/Reinhardtplatz im Westen begrenzt.

Das Gebiet östlich des Tempelhofer Damms zwischen Götz- und Albrechtstraße zeichnet sich durch

seine besondere stadträumliche Lage um das Rathaus Tempelhof und die unmittelbare Nachbarschaft zur alten Dorflage aus. Die vorhandenen Einzelhandelsstrukturen in Verbindung mit den öffentlichen Einrichtungen wie dem Rathaus Tempelhof, der Bezirkszentralbibliothek und dem Stadtbad sowie den öffentlichen Grünanlagen wie Lehnepark, Alter Park und Franckepark haben das Potenzial, das Gebiet als attraktives Stadtteilzentrum und innenstadtnahen Wohnstandort weiter zu entwickeln.

(Quelle: https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/zukunft-planen/gebietsentwicklung/umfeld_rathaus_tempelhof-518392.php, Zugriff: 20.02.2018)

Konkrete Ergebnisse der Untersuchungen standen bei Redaktionsschluss des Scholle-Blättchens (20.02.2018) noch nicht fest. Gern halten wir Sie weiter auf dem Laufenden.

KURZTELEGRAMM: SANIERUNG UND NEUBAU IN DER GARTENSTADT LICHTERFELDE



Letzter Sanierungsabschnitt

Bei Redaktionsschluss haben die energetischen Sanierungsarbeiten inkl. weiterer Dachaufstockungen im Bereich der 30er-Jahre-Häuser entlang des Ostpreußendamms und der Dorstener Straße 2-8 begonnen.

Auch unser Vor-Ort-Büro am Ostpreußendamm 101 ist von den Bauarbeiten betroffen und ist deshalb per 14. März 2018 bis zur Beendigung der Maßnahmen – voraussichtlich im Herbst d. J. – in den Scholle-Treff am Ostpreußendamm 98 C umgezogen. Vor diesem Hintergrund bedauern wir sehr, dass im genannten Zeitraum die Aktivitäten im Nachbarschaftstreff nicht stattfinden können. Bitte haben Sie dafür Verständnis. Wir sind bemüht, die Schließzeit so kurz wie möglich zu halten.

Neubauvorhaben „Wohnen am Turm“

Es ist soweit: Das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf hat unseren Bauantrag (endlich) genehmigt! Was lange währt ... Jetzt freuen wir uns, unser Neubauvorhaben „Wohnen am Turm“ (Schwelmer Str. 35, Holtheimer Weg 30–38, Wormbacher Weg 2–36) mit insgesamt 147 barrierearmen Wohnungen, einem neuen Scholle-Treff sowie einem neuen Vor-Ort-Büro beginnen zu können. Konkret heißt das: Derzeit reißen wir die verbliebenen Häuser im genannten

Bereich ab und starten dann mit dem ersten Bauabschnitt.

Erstmals werden wir im Rahmen des Neubaus eine spezielle Pflegeeinrichtung des betreuten Wohnens für Menschen mit Demenz realisieren – voraussichtlich in Form einer ambulanten Wohngemeinschaft. Hinzu kommt eine Tagespflegeeinrichtung. Als Kooperationspartner konnten wir hierfür das Pflegeunternehmen pro Comitas aus Steglitz gewinnen.

SPRECHSTUNDE DES SANIERUNGSBEIRATS LICHTERFELDE

Terminänderung – bitte beachten!

Aus organisatorischen Gründen tagt der Sanierungsbeirat nicht am 10. April 2018, sondern am **17. April 2018**.

Das heißt, dass auch die Sanierungsbeiratssprechstunde am 17. April – in der Zeit von **16:00 bis 17:00 Uhr** – im Scholle-Treff Lichterfelde, Ostpreußendamm 98 C, stattfindet.

LESERBRIEFE



„Hurra, wir haben es geschafft! Eine kleine Sekt-Party auf den Treppen in unserem fertig sanierten Haus. Alle Mieter_innen des Hauses Schöppinger Straße 14 und auch zwei Mieterinnen aus dem Nachbarhaus haben mit Freude daran teilgenommen.“

Folgende Zuschrift erreichte uns aus dem im vergangenen Jahr sanierten Bauabschnitt an der Schwelmer Straße. Vielen Dank dafür!

Was für alle als Leserbriefe gekennzeichneten Schreiben gilt: Wir begrüßen es, wenn wir einen Namen abdrucken können. Wird seitens der Autor_innen jedoch der Wunsch nach Anonymität geäußert,

sichern wir diese ohne Wenn und Aber zu. Komplett anonyme Zuschriften jeder Art werden von uns hingegen NICHT berücksichtigt. Ferner behalten wir uns vor, Leserbriefe zu kürzen (z. B. aus Platzgründen). In solch einem Fall stimmen wir uns selbstverständlich mit den Adressaten hierzu ab.

Endlich zurück!

„Ein paar Wochen sind wir ja nun schon wieder zu Hause, aber die Anstrengungen und immensen nervlichen Belastungen wirken doch noch nach. Unseren 'Alten' und 'Ältesten' wird doch sehr an die Substanz gegangen. Aber den Gebäuden ist es auch so ergangen und es hätte vielleicht schon längst etwas getan werden müssen. Unserem Haus tut es gut, unserem Wohl- und Wärmeempfinden ebenfalls. Die Kostensteigerung hätten wir dagegen lieber in unserer Kasse behalten ... Aber andere Bauherren – siehe diverse Medienberichte – waren und sind deutlich weniger zurückhaltend.

Dass bei einem derartigen Bauvorhaben auch mal etwas nicht klappt, wird jeder, der mal selbst gearbeitet hat, nachempfinden können. Waren das nur unglückliche Zufälle oder sind auch Fehler, 'dicke Böcke', passiert? Die Verantwortlichen werden es wissen und hoffentlich handeln. Man hört ja auch von Unzufriedenheiten. Schallte es hierbei so aus dem Wald, wie es hineinschallte ...? Wir hatten nur geringe Probleme. Trotz aller Nachteile – Parkplätze, Dreck und Lärm – für die meisten aus unserem Umkreis und uns selbst überwiegen die Vorteile. Unser Wunsch? Weiter so – oder besser werden.“

Herzliche Grüße

(Name ist der Redaktion bekannt)

DAS 17. JAPANISCHE KIRSCHBLÜTENFEST – HANAMI 2018

Sonntag, 29. April 2018, in der Zeit von 13:00-18:00 Uhr

Wo finden Sie was? Am Marktplatz Seehof befindet sich die Japan-Bühne und am Marktplatz Sigridshorst die Familienbühne. Außerdem in Sigridshorst: das COSPLAY-VILLAGE, der Treffpunkt für alle Freunde und Fans von Cosplay, Manga, Anime und passende Accessoires.

Am Standort Sigridshorst finden Sie auch in diesem Jahr wieder den Stand der Märkischen Scholle!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



AUSSTELLUNGSTIPP

„Durch die Mangel gedreht“ – Gisela Meyer zeigt ihre einzigartige Rolltuchsammlung



Gisela Meyer, Mitglied aus Lichterfelde ist Sammlerin von Rolltüchern. Zum mittlerweile 16. Mal stellt sie ihre Schätze aus – wieder einmal im Museum Ludwigsfelde.

Falls Sie nicht wissen sollten, was Rolltücher sind: „In alter Zeit wurde die Wäsche gemangelt, weil das die beste Methode für Faltenfreiheit war. Rolltücher hatten dabei die Aufgabe, Wäschestücke, die um sogenannte Rollhölzer gewickelt wurden, zu fixieren und vor Schmutz zu schützen“, erläutert Gisela Meyer. Die damals sehr beliebten Tücher waren zwei bis drei Meter lang, 75 bis 85 Zentimeter breit und meist aus Leinen, Halbleinen oder Baumwolle.

In der Gründerzeit fand eine Umdeutung der Rolltücher vom reinen Gebrauchsgegenstand hin zum

repräsentativen Haushaltsgegenstand statt. Weit über 500 Exemplare der historischen Tücher hat Gisela Meyer bislang gesammelt und ist mit ihrer einzigartigen und vermutlich einmaligen Sammlung deutschlandweit bekannt geworden.

Aber wir finden, dass Sie sich das am besten selbst anschauen und sich durchaus einmal „durch die Mangel drehen lassen sollten“.

Gelegenheit dazu haben Sie noch bis zum **24. Juni 2018** im Stadt- und Technikmuseum Ludwigsfelde.

Museum Ludwigsfelde

Am Bahnhof
14974 Ludwigsfelde
Telefon: 03378 804620
museum-ludwigsfelde@arcor.de
www.museum-ludwigsfelde.de

Öffnungszeiten

Mittwoch bis Freitag: 10:00 bis 15:00 Uhr
Samstag und Sonntag: 13:00 bis 17:00 Uhr
Gruppenführung nach Vereinbarung

Eintrittspreis

Erwachsene: 2,50 Euro / ermäßigt 1,50 Euro
Kinder ab 6 Jahren und Schüler: 1,00 Euro



RÜCKSPIEGEL

Schauen Sie mal, was der Blick in den Scholle-Rückspiegel diesmal wieder alles zutage gefördert hat:





LESUNG MIT DR. REGINA STÜRICKOW: KOMMISSAR GENNAT ERMITTELT. DIE ERFINDUNG DER MORDINSPEKTION



Schon zu Lebzeiten Legende und Original gleichermaßen war Kommissar Ernst Gennat (1880–1939) die unumstrittene Nummer eins unter den Kriminalisten der Zwanzigerjahre. Bis heute gilt er als der unumstrittene Altmeister und unerreichte Lehrer aller Mordkommissare. Der damalige Polizeireporter der Berliner Morgenpost Franz von Schmidt nannte ihn den vollkommensten Berliner, den man sich denken konnte, und einen Vollblutkriminalisten, der die Welt nur vom kriminalistischen Standpunkt aus betrachtete. „Gennat“, so Schmidt, „misstraute jedem – war deshalb auch Junggeselle –, kam aber auch jedem, ob Raubmörder oder Innenminister, mit der gleichen Jovialität entgegen. Seine Kollegen behandelte er gern mit der väterlichen Güte, die man leicht schwachsinnigen Kindern gegenüber anwendet. Und doch war er ein phantastischer Kamerad besonders denen gegenüber, die so taten, als sähen sie nicht, welche Mengen an Kuchen und Schlagsahne er sich so nebenbei heimlich aus der Schublade angelte und in seinem Amtszimmer, seiner wahren Heimat, zusammenaß. Damals hatte der Dicke schon mindestens ein Doppelkinn, später waren es derer drei oder vier.“

Eben jener geniale Dicke war es, der der Berliner Mordkommission in den Zwanzigerjahren zu Weltruf verhalf. Die Presse jedweder Couleur lobte ihn in den höchsten Tönen und für das Publikum verkörperte Gennat als der „Star“ der Mordkommission das

Idealbild des Kriminalisten schlechthin. Dr. Dr. Erich Frey, einer der prominentesten Strafverteidiger der Weimarer Republik, würdigte den Mordspezialisten als einen der interessantesten Männer, die je in Deutschland Verbrechen verfolgt haben.

Ernst Gennat, 1880 in Plötzensee geboren, brach sein Jurastudium ab, ging 1904 zur Kriminalpolizei und machte eine glanzvolle Karriere als Mordermittler. 1926 reformierte er die „Bearbeitung von Mordsachen“, gründete seine berühmte „Mordinspektion“ und führte Methoden ein, nach denen die Mordermittler bis heute arbeiten.

Regina Stürickow schildert in ihrem Buch „Kommissar Gennat ermittelt. Die Erfindung der Mordinspektion“ Werdegang und Arbeitsweise des berühmten Ermittlers und schildert seine spektakulärsten Fälle, die den „Buddha der Kriminalisten“ nicht nur in die armen Arbeiterviertel im Norden und Osten Berlins führten, sondern auch in die „feine Jejeud“ rund um den Kurfürstendamm.

Die Autorin: Regina Stürickow, in West-Berlin geboren und am Kurfürstendamm aufgewachsen, hat sich mit zahlreichen Berlin-Büchern einen Namen gemacht, darunter: „Der Kurfürstendamm. Gesichter einer Straße“ (1995), „Der Kommissar vom Alexanderplatz“ (1998), „Verbrechen in Berlin“ (2014) „Skandale in Berlin“ (2015).

Treffen Sie die Autorin bei ihrer Lesung am:

Dienstag, 8. Mai 2018, 16:00 Uhr

Scholle-Treff Wilmersdorf

Düsseldorfer Straße 24 B

10707 Berlin

Moderiert wird die Veranstaltung wieder von Rudi Schalk ...

Bitte melden Sie sich bis zum **03.05.2018**

unter dlausch@maerkische-scholle.de oder 0175 22 66 7 44 an.

GEDENKVERANSTALTUNG

Initiative KZ-Außenlager Lichterfelde

Am 8. Mai 2018, 11:00 Uhr, findet an der „Säule der Gefangenen“ am Teltowkanal (Eugen-Kleine-Brücke, Wismarer Straße, in unmittelbarer Nähe der Haltestelle Prettau Pfad) die jährliche Gedenkveranstaltung der Initiative KZ-Außenlager Lichterfelde statt. Sehr gern leiten wir die Einladung der Initiative an Sie weiter.



BITTE SCHON VORMERKEN: LANGER TAG DER STADTNATUR



16. und 17. Juni 2018

Seit 2007 eine der beliebtesten Naturveranstaltungen Deutschlands: der Lange Tag der StadtNatur, bei dem dank der Stiftung Naturschutz Berlin die Artenvielfalt Berlins in im Mittelpunkt steht. Die berlinweiten Veranstaltungen beleuchten das Thema Stadt und Natur von Tier- und Naturraumexpeditionen bis hin zu Vorträgen über Ernährung, Forschung und Landschaftsarchitektur. Naturkundliche Kanutouren, Vogelstimmenwanderungen, Honigschleudern und jede Menge andere Publikumsaktionen lassen die Berliner Flora und Fauna auf spannende Weise anschaulich lebendig werden.

Auch 2018 – das haben wir Ihnen ja versprochen – können Sie gern wieder bei der Eröffnungstour

am Samstag, den 16. Juni 2018, dabei sein.

Stand bei Redaktionsschluss ist, dass Sie sich auf eine Schiffstour (natürlich!) mit Berlins Wildtierexperten und Bundesverdienstkreuzträger Derk Ehlert ab Wannsee oder Tegeler See freuen dürfen. Uhrzeit und genauer Abfahrtsort standen leider noch nicht fest.

Wenn Sie dabei sein möchten, füllen Sie bitte den rechtsstehenden Abschnitt aus und stecken ihn ganz einfach in einen der Scholle-Briefkästen in Ihrem Wohngebiet. Die Tickets sind für Sie kostenlos, sie gelten für sämtliche Veranstaltungen des Langen Tages der StadtNatur (teilw. begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldungen erforderlich) und wer-

den unter allen Einsendern verlost. Bitte beachten: Das Angebot gilt ausschließlich für Scholle-Mitglieder und ist auf zwei Tickets pro Person begrenzt. Bitte vergessen Sie nicht Ihre Kontaktdaten, damit wir Ihnen die Tickets zusenden können, wenn Sie zu den glücklichen Gewinner_innen gehören. Dann erhalten Sie auch die definitiven Daten und das Programmheft zum Langen Tag der StadtNatur (erscheint im Mai 2018).

Einsendeschluss: 05. April 2018
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Langer Tag der StadtNatur

Ich bin Mitglied der Märkischen Scholle und möchte an der Verlosung der Tickets für den Langen Tag der StadtNatur (16./17. Juni 2018), insbesondere für die Eröffnungstour am 16. Juni 2018, teilnehmen! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

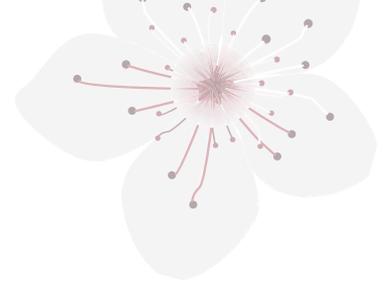
Name _____

Adresse _____

Telefon/E-Mail _____ Anzahl der Tickets (max. 2/Person) _____

Die von Ihnen zur Verfügung gestellten personenbezogenen Daten verwenden wir ausschließlich zur Zusendung der Tickets (sofern vorhanden). Eine Weitergabe, ein Verkauf oder eine sonstige Übermittlung Ihrer personenbezogenen Daten an Dritte erfolgt nicht.

KOLUMNE



VIER KINDER AUSSER RAND UND BAND

Hatten wir lange nicht ... - einen Wetter-Scholli. Heidewitzka! Da hatten wir doch den Winter so gut wie abgehakt und dann das: klirrende Kälte rund um den meteorologischen Frühlingsanfang. Ein ordentlicher Tritt vors Schienbein von Mutter Natur. Geht's noch? Na klar. Und wie! Bekanntlich macht mittlerweile nicht nur der April, was er will.

Analysieren wir vor diesem Hintergrund doch mal die Strophen eines beliebten Kinderlieds:

Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder, den Frühling, den Sommer, den Herbst und den Winter.

Stimmt soweit. Nur, dass man nicht auf die Pünktlichkeit des juvenilen Quartetts setzen sollte. Die kommen nicht mehr, wenn Sie kommen soll(t)en – die kommen ganz einfach, wie sie wollen. Und Herbst, der Rabauke, kommt ganz gern bereits im Juni und macht seinen Platz erst im Februar für den Winter frei, sodass sich die karnevalistischen Frohnaturen nicht nur die roten Nasen abfrieren. Und der Sommer? Macht, nachdem er uns Ende April einige Hundstage beschert hat, offensichtlich Winterschlaf und lässt sich bloß nochmal kurz vor Weihnachten blicken, damit die Biergärten ihre Pforten öffnen müssen ...

Der Frühling bringt Blumen, der Sommer den Klee, der Herbst, der bringt Trauben, der Winter den Schnee.
Das kriegt die Natur tatsächlich noch ganz gut hin –

gut zu beobachten vor der eigenen Haustür. Nur mit dem Schnee haut's nicht gar so zuverlässig hin. Weiße Weihnacht? Wohl dem, der noch Fotoalben aus alter Zeit hat. Winter kommt im Frühling, nervt Frühblüher und Piepmätze und bringt die öffentlichen Verkehrsmittel ins Stocken und uns auf die Palme. Wenn dann aber doch die Tulpen auf den Mittelstreifen blühen, könnte man schon fast beruhigt sein – wenn denn dazu auch mal die Sonne schiene ... Und dass der Herbst trotz aller Unbillen die roten und weißen Trauben liefert, ist erfreulich, denn so können wir uns die durcheinandergeratene Jahreszeiten schönlaufen ...

Und wie sie sich schwingen im Jahresreih'n, so tanzen und singen wir fröhlich darein.

Na ja, Jahresreih'n ... Die Jahreszeiten sind mittlerweile ein kalendarisch-meteorologischer Swingerclub. Das Klima treibt weltweit teils katastrophale Kapriolen, die uns im vergangenen Jahr ganz schön nahegekommen sind.

Kann man ganze Kolumnen drüber schreiben, wenn einem nichts Besseres einfällt. Vielleicht aber nutzen wir alle ja die Gelegenheit, uns Gedanken darüber zu machen, auf welche Weise wir dazu beitragen können, bedeutend weniger heiße, äh, schädliche Luft, weniger Treibhausgase, weniger Stickoxide, Feinstaub, Ruß und na ja, Sie wissen schon, rauszupusten.

Wie's geht? Auf lebendige und spannende Art zu erleben beim Langen Tag der StadtNatur am 16./17. Juni 2018 ... (Werbung, die wir gern machen).

Wie Sie hinkommen? Blättern Sie einfach mal um ... Sehen wir uns?

**In diesem Sinne
Ihr Rudi Schalk**



SCHOLLE-TREFF LICHTERFELDE

Hier finden voraussichtlich bis Herbst 2018
leider keine Veranstaltungen statt.

Nicht betroffen:

Montag 16:00 Uhr
Nordic Walking, Frau Fuhrmann
(Treffpunkt: Grenzstreifen Teltow/
Einfahrt Supermarkt)

Ostpreußendamm 98 C, 12207 Berlin

SCHOLLE-TREFF WILMERSDORF

Montag 12:00 bis 13:00 Uhr
Wirbelsäulengymnastik,
Frau Budde

Dienstag 11:00 bis 13:00 Uhr
Malkurs, Herr Kujath
15:00 bis 17:00 Uhr
gemütliche Kaffeerunde

Mittwoch 10:00 bis 11:00 Uhr
Qigong, Frau Netzband
18:00 bis 19:30 Uhr
Kundalini-Yoga, Frau Kühn

Donnerstag 14:00 bis 17:00 Uhr
Spielenachmittag, Frau Hachmann
15:00 bis 17:00 Uhr
gemütliche Kaffeerunde

Düsseldorfer Straße 24 B, 10707 Berlin

SCHOLLE-TREFF REINICKENDORF

Montag 18:00 bis 20:00 Uhr
Gesangstreff, Herr Winkel
20:00 bis 21:30 Uhr (neu!)
Kundalini-Yoga, Frau Kühn

Dienstag 9:30 bis 10:30 Uhr
Sportkurs, Frau Tkotz
15:00 bis 18:00 Uhr
Spielenachmittag, Frau Kornek

Mittwoch 15:00 bis 17:00 Uhr
gemütliche Kaffeerunde

Donnerstag 17:00 bis 20:00 Uhr
Dartsgruppe, Frau Hiß

Raschdorffstraße 75, 13409 Berlin

GEMEINSCHAFTSHAUS TEMPELHOF

Montag 10:30 bis 11:30 Uhr
Hockergymnastik, Frau Nickel
17:00 bis 18:00 Uhr und
18:30 bis 19:30 Uhr
Qigong und Meditation, Frau Wobst

Dienstag 9:30 bis 11:00 Uhr
Hatha-Yoga sanft, Frau Seeanner
17:45 bis 19:15 Uhr
Hatha-Yoga sanft, Frau Seeanner

Mittwoch 16:00 bis 17:00 Uhr
Kreistänze, Frau Seeanner
17:30 bis 19:30 Uhr
jeden 1. und 3. Mittwoch / Monat
Teppichcurling, Herr Kirste

Donnerstag 15:00 bis 17:00 Uhr
gemütliche Kaffeerunde
18:00 bis 19:15 Uhr (ab 05.04.)
Schmerztherapie, Herr Schrader

Albrechtstraße 17-19, 12099 Berlin

VERANSTALTUNGSÜBERBLICK

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort der Veranstaltung	Anmeldung	Telefon
Mär	26.03.2018	18:00	Infoveranstaltung Demenz	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 22.03. 030 896 008 37 (Herr Lausch)
	27.03.2018	10:00–12:00	Frühstückstreff	Gemeinschaftshaus Tempelhof	bis 20.03. 030 896 008 731 (Frau Fuhrmann)
Apr	03.04.2018	14:00	Seniorenicherheit/Kripo	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 29.03. 030 887 08 154 (Frau Kröter)*
	11.04.2018	17:00–18:00	Vertretersprechstunde Tempelhof	Gemeinschaftshaus Tempelhof	n. erforderl.
	12.04.2018	15:00–19:00	Frühlingsfest	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 05.04. 030 887 08 154 (Frau Kröter)*
	12.04.2018	17:15	Kochevent	Gemeinschaftshaus Tempelhof	ab sofort 030 41 40 84 85 (Frau Gottlieb)
	17.04.2018	15:00	Infoveranstaltung Erbrecht	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 10.04. 030 887 08 154 (Frau Kröter)*
	17.04.2018	16:00–17:00	Sprechstunde Sanierungsbeirat	Scholle-Treff Lichterfelde	n. erforderl.
	18.04.2018	15:30	Infoveranstaltung Demenz	Scholle-Treff Reinickendorf	bis 11.04. 030 896 008 37 (Herr Lausch)
	25.04.2018	18:00	Infoveranstaltung Demenz	Gemeinschaftshaus Tempelhof	bis 18.04. 030 896 008 37 (Herr Lausch)
Mai	05.05.2018	10:00	Spargelfahrt nach Mötzow	Ostpreußend./Lippst. Str.	ab sofort 030 712 23 44 (Fam. Dachs)
	08.05.2018	16:00	Lesung mit Dr. Regina Stürickow	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 03.05. 030 896 008 37 (Herr Lausch)
	24.05.2018	10:00–12:00	Frühstückstreff	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 17.05. 030 887 08 154 (Frau Kröter)*
	26.05.2018	14:30–18:00	Basteltreff	Scholle-Treff Wilmersdorf	ab sofort 0172 38 77 55 3 (Frau Wilde)
	29.05.2018	16:00–17:00	Sprechstunde Sanierungsbeirat	Scholle-Treff Lichterfelde	n. erforderl.
Jun	05.06.2018	10:00–12:00	Frühstückstreff	Gemeinschaftshaus Tempelhof	bis 29.05 030 896 008 731 (Frau Fuhrmann)
	05.06.2018	14:00	Infoveranstaltung Patientenverf.	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 29.05. 030 887 08 154 (Frau Kröter)*
	21.06.2018	10:00–12:00	Frühstückstreff	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 14.06. 030 887 08 154 (Frau Kröter)*
	30.06.2018	14:30–18:00	Basteltreff	Scholle-Treff Wilmersdorf	ab sofort 0172 38 77 55 3 (Frau Wilde)
Jul	10.07.2018	17:00–18:00	Vertretersprechstunde Tempelhof	Gemeinschaftshaus Tempelhof	n. erforderl.
	26.07.2018	15:00–19:00	Sommerfest	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 19.07. 030 887 08 154 (Frau Kröter)*

* dienstags und donnerstags von 11:00 bis 17:00 Uhr



Märkische Scholle
Wohnungsunternehmen eG

Herausgeber
Vorstand der Märkischen Scholle
Wohnungsunternehmen eG
Margit Platyzsek-Lössl, Jochen Icken
Paderborner Str. 3, 10709 Berlin
www.maerkische-scholle.de

Redaktion
Märkische Scholle eG
redaktion@maerkische-scholle.de

Gestaltung
www.ehlers-kohfeld.de
Druck
www.triggermedien.de

